

Neubau Wohn-und Geschäftshaus der Sparkasse Heidelberg

Sehr geehrter Herr Dr. Pörtl, sehr geehrte Damen und Herren

„ein großes Zukunftsprojekt in der Innenstadt“, so bezeichnet der Chefredakteur unserer Heimatzeitung Jürgen Gruler in seiner Berichterstattung das Bauvorhaben der Sparkasse Heidelberg.

In der Tat ist der geplante Neubau ein Riesenprojekt, das wird wohl niemand abstreiten. Ein Projekt, das in unseren Augen bisher absolut durchdacht und äußerst professionell von allen beteiligten Institutionen geplant und bearbeitet wurde. Unabhängige Fachleute standen mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Die Schwetzingen Architekten Roth und Fischer haben alles daran gesetzt, ein optimales Ergebnis zu präsentieren. „Wir haben uns unheimlich viele Gedanken gemacht und viel Zeit investiert, haben jede Einzelheit, jede Kleinigkeit immer wieder gedreht und gewendet, bis wir gemeinsam zu diesem Ergebnis gekommen sind. Herr Dohmeyer ist ein „harter Hund“, gerade deswegen hat uns die Zusammenarbeit besonders viel Spaß gemacht.“ Das waren die Worte von Herrn Fischer bei der Präsentation des Modelles im Technischen Ausschuss. Wohl durch diese hohen Anforderungen der Sparkasse sind die beiden Architekten erst recht zu einer „Höchstleistung“ angespornt worden.

Bei dem Neubau greifen die Architekten interessanterweise auf die Linien der ursprünglich barocken Straßenzüge in den Kleinen Planken zurück. So springt der Neubau jetzt vor auf die Vorderkante der Volkshochschule, was im 16. und 17. Jahrhundert den barocken Straßenzug in den heutigen Kleinen Planken ausmachte.

Wir können uns alle auf einen Neubau freuen, der den neuesten Technik- und Umweltvorgaben entsprechen wird, der viele bauliche Raffines- sen und eine enorme Funktionalität vorweisen wird, der den Mitarbeitern der Sparkasse ein angenehmes Arbeitsumfeld schaffen wird und vor al- lem den Bürgern weiterhin eine zentrale Anlaufstelle für ihre täglichen Bankgeschäfte bieten wird.

Manch einem wird der Neubau vielleicht auf den ersten Blick zu wuchtig erscheinen. Der Mensch als Gewohnheitstier wird sich hier natürlich um- stellen müssen, weil der Neubau eben etwas völlig anderes als vorher sein wird.

Wir sind aber sicher, dass beim näheren Hinsehen erkannt wird, dass auch etwas, was auf den ersten Blick wuchtig erscheint, Schönheit und Attraktivität ausstrahlen kann.

Wir stimmen der Beschlussvorlage zu.

Raquel Rempp

Freie Wähler Schwetzingen, GR 22.11.2012

